

Richard Harder

21. 3. 1888 – 2. 12. 1973

Am 2. Dezember 1973 starb in Göttingen das korrespondierende Mitglied der Akademie (seit 1954) Prof. Dr. phil., Dr. rer. nat. h. c., Dr. phil. h. c. Richard Harder, emeritierter Ordinarius für Botanik an der Georg-August-Universität zu Göttingen.

Nikolaus Richard Harder wurde am 21. März 1888 in Hamburg geboren. Sein Studium in Berlin, München und Kiel schloß er mit der Promotion bei Johannes Reinke ab, der mit den Gebieten Pflanzenphysiologie und Thallophytenbiologie Richtungen vertrat, auf denen Harder sich später maßgeblich betätigte. Nach Assistentenjahren bei Oltmanns in Freiburg (1910 – 1911), seinem Lehrer Reinke in Kiel (1911 – 1913), dem führenden Pflanzenphysiologen seiner Zeit Pfeffer in Leipzig (1913 – 1914) und (nach Unterbrechung durch den Krieg) bei Kniep in Würzburg (1917 bis 1920) habilitierte er sich 1920 in Würzburg. Bereits 1922 erhielt er Rufe auf botanische Extraordinariate in Tübingen und Bonn. Harder übernahm den Lehrstuhl für angewandte Botanik in Tübingen, folgte aber bereits 1923 einem Ruf auf das Ordinariat für Botanik an der Technischen Hochschule Stuttgart. Nachdem er 1928 eine Berufung als Nachfolger Schenks an die Technische Hochschule Darmstadt abgelehnt hatte, übernahm er 1932 die Nachfolge Fritz von Wettsteins als Ordinarius für Botanik und Leiter der Botanischen Anstalten der Universität Göttingen, eine Aufgabe, der er trotz Berufungen nach Straßburg (1941) und Hamburg (1944) bis zu seiner Emeritierung (1958) treu blieb.

Entsprechend seiner umfassenden Ausbildung und seinen vielfältigen Interessen – er selber hat sich gelegentlich als „wissenschaftlichen Romantiker“ bezeichnet – umgreifen seine über 150 wissenschaftlichen Arbeiten ein weites Gebiet der Botanik. Zunächst interessierten ihn Fragen der experimentellen Ökologie,

der Anpassungsfähigkeit der Photosynthese und des Wasserhaushalts. Er war einer der ersten Forscher, die Fragen der physiologischen Adaption der Pflanzen an Standortbedingungen nicht nur im Labor, sondern in der natürlichen Umgebung studierten. Seine Untersuchungen in Beni Ounif machten ihn zu einem Mitbegründer des heute sich stürmisch entwickelnden Gebietes der physiologischen Ökologie.

Ein zweiter Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit lag auf dem Gebiet der Systematik, Cytologie und Physiologie der Kryptogamen (Blaualgen, Grünalgen, Rotalgen, Phycomyceten, Eumyceten). Seine souveränen Kenntnisse in diesem Bereich kamen dem altbewährten „Lehrbuch der Botanik für Hochschulen“ zugute, dessen Kryptogamenteil er von der 17. bis zur 28. Auflage bearbeitete. Als einer der ersten erkannte er die Möglichkeiten zur Produktion von Nahrungsmitteln durch Massenkultur einzelliger Algen (Grünalgen und Diatomeen), ein Verfahren, das heute besonders in überbevölkerten Ländern auf großes Interesse gestoßen ist.

Die Forschungsrichtung, der sich Harder in Göttingen mit seiner großen Schülerzahl hauptsächlich verschrieb, war aber das Gebiet der pflanzlichen Entwicklungsphysiologie, speziell die Probleme der endogenen Rhythmik, des Photoperiodismus und der Blühinduktion. Hier hat er richtungweisende Beiträge geleistet, nicht zuletzt durch Einführung der seither auf diesem Gebiete von vielen Forschern benützten idealen Versuchspflanze *Kalanchoe bloßfeldiana*, die als Kurztagspflanze eine tägliche Dunkelperiode von mindestens 12 Stunden benötigt, um zum Blühen zu kommen.

Auch nach seiner Emeritierung führte Harder seine Forschungen bis zu seiner letzten Erkrankung weiter; sie waren ihm zum unentbehrlichen Inhalt seines Lebens geworden. Seine letzten Arbeiten befaßten sich in origineller Weise mit der Ernährungs- und Entwicklungsphysiologie carnivorier Pflanzen.

Richard Harder war auch ein ungewöhnlich erfolgreicher, geachteter, ja verehrter, manchmal wegen seiner hohen Ansprüche auch gefürchteter akademischer Lehrer. Er entsprach dem Bilde, das man sich landläufig von einem welterfahrenen, Überlegenheit ausstrahlenden Hanseaten macht, doch war seine Strenge gemil-

dert durch Humor. So bat er z. B. den Autor am Ende eines Rundganges durch den Botanischen Garten in Darmstadt: „Jetzt müssen Sie sich einmal umdrehen, ich brauche noch ein paar Blumen für Ihre Frau.“

Als Mitherausgeber der „Planta“, des „Archivs für Mikrobiologie“, der „Naturwissenschaften“, der „Forschungen und Fortschritte“ und des „Biologischen Zentralblattes“ hat sich Harder auch um das wissenschaftliche Schrifttum große Verdienste erworben.

Richard Harder war in schwerster Zeit (1947/48) Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Georgia Augusta. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil: Die Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Technischen Hochschule in Stuttgart (1953) und der Universität Gießen (1958) verliehen ihm die Würde eines Ehrendoktors. 1934 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Präsident er 1955/56 war. Seit 1954 war er korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Er war Ehrenmitglied der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft in Würzburg, korrespondierendes Mitglied der „American Society of Plant Physiologists“ und „Foreign Member“ der Linnean Society of London. 1969 wurde er durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mehr als äußere Ehren aber mag Richard Harder die Verehrung seiner Schüler, Kollegen und Freunde bedeutet haben, die ihm als Forscher, Lehrer und Mensch entgegengebracht wurde.

Hubert Ziegler